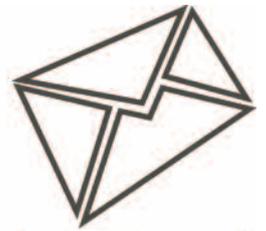


# HÖLL-(P)OST



DIE ZEITUNG FÜR DAS NÖRDLICHE DINGOLFING

[www.hoell-post.de](http://www.hoell-post.de)

Dezember 2014, 18. Ausgabe

## BürgerInnen-Café

Neues Café Höll-Ost öffnet freitags die Türen



## Unsere Jugend hat das Wort

Die Jugendseite in der Höll-(p)Ost



## Viel Spaß beim Surfen!

Kostenloser WLAN Zugang im Stadtteilzentrum

## Traditionsveranstaltung im Stadtteilzentrum

Weihnachtsbazar 2014



## Buntkicktgut Sommerliga Niederbayern

ein Teilnehmer berichtet

## Weitere Themen dieser Ausgabe:

- MENSCHEN AUS DEM STADTEIL - VITUS NAGORNY
- DAS JUZ FEIERT GEBURTSTAG
- JOSEFI-FEST 2014
- RÄTSELSEITE
- DINGOLFING UND DIE ISAR



Quartiermanagement Soziale Stadt Dingolfing

## Drahtloser Internetzugang im Stadtteilzentrum

Seit September 2014 gibt es sowohl im Foyer des Stadtteilzentrums Nord, im Jugendtreff Get2gether und im Jugendzentrum Stadionstraße eine drahtlose Internetverbindung. Der Zugriff mit dem mobilen Endgerät funktioniert ebenso wie in der Kreis- und Stadtbibliothek: Vor Ort werden so genannte Location-Tickets mit den entsprechenden Zugangsdaten ausgegeben. Beim Ansteuern einer Internetseite erfolgt zunächst eine Weiterleitung auf ein Eingabeformular. Sobald man dort die Daten eingegeben und abgeschickt hat, ist der Internet-Zugang für eine Stunde gültig. Die Nutzung des Internet-Zugangs ist kostenlos. Fragen beantworten gerne auch die MitarbeiterInnen vor Ort. Viel Spaß beim Surfen!



### Vorwort

Lange genug hat es gedauert, mit dieser neuen Ausgabe der Höll-(p)Ost. Gerne wüssten wir von Ihnen, wie unsere Höll-(p)Ost ankommt und ob sie gerne gelesen wird. Wir freuen uns deshalb über jede Rückmeldung.

Unser Ziel für das kommende Jahr ist es, wieder zum "normalen" Modus eines vierteljährlichen Erscheinens zurückzukehren und dadurch wieder mehr aktuelle Informationen zu bieten. Im Gegenzug werden wir die Seitenzahl etwas reduzieren. Nach wie vor sind wir für die Gestaltung einer nicht kommerziellen, gemeinnützig orientierten Stadtteilzeitung auf Mit Hilfe angewiesen. Wenn Sie also Anregungen bezüglich der Gestaltung und Themenwahl haben oder einen Gastbeitrag veröffentlichen möchten, wenden Sie sich an uns. (Kontaktinformation auf der Rückseite.)

Wir wünschen Ihnen schon jetzt geruhsame Feiertage und viel Glück und Gesundheit für das kommende Jahr!

*Die Redaktion*

## Weihnachtsbazar im Stadtteilzentrum Nord

Am Freitag, 12.12. von 17:00 bis 20:00 Uhr und Samstag, 13.12. von 16:00 bis 19:00 Uhr stehen auch in der diesjährigen Vorweihnachtszeit die Türen des Stadtteilzentrums zum "Interkulturellen Weihnachtsbazar" offen. Dann wird es wieder stimmungsvoll und gemütlich im Stadtteilzentrum zugehen: Mit Musik, Weihnachtsbaum, Selbstgebasteltem und Selbstgemachtem werden alle Sinne angesprochen. Auf dem Vorplatz wird es einen Stand mit Tee und Glühweinverkauf, sowie einen Feuerkorb geben. Geplant sind außerdem eine Feuershow, Kinderschminken, Aktionen etc. Drinnen können Selbstgebasteltes und Selbstgemachtes gekauft und bestaunt werden.

Alle aktiven Gruppen treffen sich am Freitag direkt nach der Tafel-Ausgabe um 16:00 Uhr zum gemeinsamen Aufbau. Für die Öffentlichkeit beginnt die Veranstaltung dann ab 17:00 Uhr. Alle Utensilien können bis zum nächsten Tag im abgesperrten Gebäude verbleiben. Wer sich ange-

sprochen fühlt und Interesse an dieser gemeinsamen Aktion hat, soll sich bitte direkt mit uns in Verbindung setzen (Tel.: 08731/ 326623). Das Stadtteilzentrum freut sich auf Ihren Besuch des Interkulturellen Weihnachtsbazars Höll-Ost!



## Montagscafé jetzt am Freitag!? – BürgerInnen-Café öffnet in Höll-Ost

In die zweite Runde geht nun die Idee, im Stadtteilzentrum Nord ein Café einzurichten, das den BewohnerInnen des Stadtteils zunächst an einem Tag die Woche eine Treffmöglichkeit in ansprechendem Rahmen bietet: Ab sofort öffnet das "Café Höll-Ost" jeden Freitagnachmittag zwischen 16:00 und 18:00 Uhr seine Türen. Wer einen Kaffee oder Tee trinken, Neues aus der Region erfahren und Kontakte knüpfen möchte, findet hier eine Anlaufstelle. Engagierte BürgerInnen übernehmen den Betrieb des Cafés, das sich lediglich selbst tragen soll.

Bereits 2011 gab es den Versuch, mit einem "Montagscafé" im Stadtteilzentrum eine Plattform zu schaffen, die gezielt mehr Konversation zwischen den BesucherInnen ermöglichen sollte. Besonders Menschen mit dem Ziel, Deutsch als Fremdsprache zu erlernen, sollten so eine Möglichkeit

zur Verbesserung ihrer Sprachfähigkeiten erhalten. Leider blieb die Resonanz auf diese erste Initiative eher gering. Nun will man den Rahmen offener gestalten: Neben dem Café-Betrieb sind Vorträge oder Thementagen vorgesehen, die auf Anfrage der Café-Besucher organisiert werden und im großen Saal des Stadtteilzentrums stattfinden können.



**Besucher und Macher des BürgerInnen-Cafés**

## Bericht über die zurückliegende Buntkicktgut Sommerliga Niederbayern

Ich, Patricio, 12 Jahre alt und aus Dingolfing, habe an der neu entstandenen Straßenfußball-Sommerliga mit meinem Team „DGF Kickers“ teilgenommen. Kennengelernt habe ich Buntkicktgut schon durch meinen Bruder Ben, der selbst jahrelang mit seinem Team an solchen Turnieren in München, in Basel und in Luzern teilgenommen hatte. Durch den Kontakt zum Streetworker Marcus Reif wussten meine Mitspieler Alex, Martin, Eduard, Ibrahim, Fatih, Adrian, Emanuel, Milosz, Edmond und ich nun, dass im Sommer eine über mehrere Spieltage an verschiedenen Orten stattfindende Straßenfußball-Liga in Niederbayern starten wird.

In meiner Altersgruppe U 13 spielten verschiedene Teams aus Dingolfing, Lands-

hut, Straubing und München mit. Die verschiedenen Spieltage in Dingolfing, Straubing, Landshut und das Finale in München waren insgesamt sehr aufregend und Spaß.

Auch die verschiedenen Spielfelder waren eine neue Erfahrung für mich. Damit meine ich, dass man auch auf Holztor spielen kann, so wie in Landshut. Für mich ist Buntkicktgut einfach Spiel und Spaß mit Freunden. Auch neue Freunde habe ich gefunden. So hatten wir ja immer wieder die Gelegenheit, uns an den verschiedenen Spieltagen immer wieder zu treffen.

Am Tag des Finales waren mein Team und ich sehr aufgeregt, weil wir nicht wussten, ob wir unseren Titel als Tabel-

**Die "buntkicktgut - interkulturelle straßenfußball-liga niederbayern" geht in die zweite Runde, die Winter-Saison startet!**

**Anmeldung, Info und Kontakt:**

**Marcus Reif | Koordination**

**[www.buntkicktgut.de](http://www.buntkicktgut.de)**

**Tel.: 0160/ 8976945**

**Mail: [m.reif@buntkicktgut.de](mailto:m.reif@buntkicktgut.de)**



*Patricio mit seine Mannschaft*



*Gruppenfoto am Platz*

lenführer verteidigen können. Der Finalspieltag in München, als Höhepunkt der Sommerliga, fand auf der Leopoldstraße im Zentrum von München statt. Leider war das Wetter anfangs sehr schlecht und regnerisch, so dass wir auf dem nassen Asphalt der Straße ziemlich rumschliefen und kaum richtig Fußball spielen konnten. Interessant war, dass es relativ viele Zuschauer gab und die Spiele auch eingebunden waren in kulturelles Rahmenprogramm.

Das Endspiel gegen „FC Ausländer Best of ever“, ebenfalls aus Dingolfing, war sehr knapp und spannend. Doch am Ende haben wir das Spiel mit 1:0 für uns entschieden. Nun freuen wir uns schon auf die hoffentlich bald beginnende Winterliga!

*Patricio Ernesto*

**Die Spiel-Termine der Winter-Liga stehen bereits fest:**

**Sa, 06.12.2014: Dingolfing**

**Sa, 21.12.2014: Landau**

**Sa, 28.02.2014: Bogen**

**Finale:**

**Sa, 14.03.2014: Straubing**

  
**buntkicktgut**  
interkulturelle straßenfußball-liga niederbayern

---

## Hier habt ihr das Wort – die Jugendseite

Hey Leute, dieses mal gibt es in der Höll-(p)Ost eine neue Seite und zwar die so genannte Jugendseite. Immer wieder mal wird es eine Jugendseite mit anderen Themen geben, wenn ihr noch weitere Ideen oder auch vll. Verbesserungen hättet dann meldet euch einfach im Jugendzentrum.



In jeder Höll-Post stellen wir euch einen typischen Ort in Dingolfing Nord vor. Heute:

### Die Kirche St. Josef

Die Bauzeit für die Kirche dauerte ungefähr drei Jahre. Vor fast 60 Jahren wurden Kirche, Pfarrhaus und Jugendheim durch den Regensburger Weihbischof H. H. Josef Hiltl eingeweiht.

Für die Kirche, mit über 400 Sitzplätzen, wurden fast 1 Million Ziegel verbraucht.

Wegen ihrer Lage im Industrie- und Arbeiterviertel Dingolfings wurde der Hl. Josef zu ihrem Patron gewählt.

(vgl. auch [www.dingolfing-st-josef.de](http://www.dingolfing-st-josef.de))



*Jennifer Titz kümmert sich um die Jugendseite und sang dem Jugendzentrum ein Ständchen zum 30. Geburtstag*

Filmabend, Schattentheater, Sport oder gemeinsame Spielerrunden? Wenn du mitmachen möchtest oder eigene Ideen hast, melde dich bei uns!

Wir helfen Dir bei Deiner Bewerbung. Ruf einfach an und triff Dich mit uns.

Kontakt:

JuZ Dingolfing, Stadionstr. 2

Tel.: 08731/ 501-150

Mail: [schmidl@juz-dingolfing.de](mailto:schmidl@juz-dingolfing.de)



## WAS DENKEN ANDERE ÜBER MICH?!

Hey Leute, fragt ihr euch auch manchmal „was ist wenn...?!“, oder „die lachen mich doch bestimmt aus, oder?!“. Solche Fragen sind ehrlich gesagt ganz normal, ich frage mich das echt sehr oft und 100 pro fragt sich das jeder. Aber wisst ihr was ich z.B. immer mache wenn mich jemand beleidigt? Dann schalte ich auf Durchzug. Kennt ihr den Spruch: „da rein, da raus“? Genau das mache ich, ich höre nicht hin, wisst ihr warum?

1. Wenn dich jemand beleidigt und du dich ärgerst, dann freut sich nämlich dein Gegenüber.
2. Den anderen kann es echt egal sein, wie du dich verhältst.
3. Und du brauchst dir keine Gedanken darüber zu machen was die anderen über dich sagen, ob sie dich auslachen oder nicht, dein Aussehen oder Verhalten muss allein dir gefallen, merk dir das bitte: es ist dein Leben und solange du dich wohlfühlst in deinem eigenen Körper, ist alles OK.

Versuch es einfach, ich weiß, am Anfang wird es dir ziemlich schwer fallen. Aber nach einiger Zeit wirst du merken, dass das ohne Probleme geht und wenn du auf jeden beleidigenden Kommentar reagierst, dann wird dir das Leben echt schwer fallen. Ich wünsch dir noch viel Glück dabei.

LG Jenni

## Das Jugendzentrum wird 30!

Nach 30 ereignisreichen Jahren bedankte sich das Team des Jugendzentrums am 11.11. ab 16 Uhr mit einer großen Feier. Zu Beginn wurden die etwa 60 Gäste mit verschiedenen Häppchen und Saftschorlen im JUZ in der Stadionstraße empfangen.

Im Saal wurde im Rahmen einer Ausstellung die 30-jährige Geschichte des Jugendzentrums dargestellt. Die Eröffnung erfolgte feierlich mit Redebeiträgen von der Leiterin des Jugendzentrums Lena Schmidl, Bürgermeister Michael Rieger und dem Jugendbeauftragten im Stadtrat Thomas Auggenthaler.

Nach einem rührenden Geburtstagsständchen für das Jugendzentrum von Jenni Titz wurde im Café die große Geburtstagstorte angeschnitten. Es folgte ein gemütlicher Austausch zwischen den Gästen bei Kaffee und Torte. Die Torwand im Innenhof lud einige Besucher dazu ein, ihre Treffsicherheit unter Beweis zu stellen und sorgte für die Bewegung zwischendurch. Gegen 17 Uhr trat die HipHop-Tanzgruppe „Saint Riddim“ im Saal auf, deren Trainer noch vor einigen Jahren fleißig im Juz seine Moves einstudierte, und begeisterte das Publikum.

Danach hieß es für die Jugendlichen selber anpacken: beim Billard-Turnier meldeten sich 16 Spieler und Spielerinnen an, um Gutscheine im Wert von 50,-, 30,- und 20,- Euro zu gewinnen. Nach 2 Stunden standen die Sieger fest. Auf dem ersten Platz landete Benni Ruder, gefolgt von Leo Diser und Hermann Azimov auf den Plätzen zwei und drei. Doch damit nicht genug: die hoch motivierten Jugendlichen setzten im Café noch zu einem Kicker-Turnier an und auch da zeigten die Jungs und Mädchen wieder vollen Elan und Sportsgeist. Letztendlich setzte sich am Ende Rudi Lenz gegen seine Mitbewerber durch. Als um halb 10 die Preise an die Gewinner verliehen waren, begaben sich alle nach diesem erfolgreichen Tag nach Hause.



---

## Menschen aus dem Stadtteil – Vitus Nagorny

**Hallo Vitus! Danke, dass Du Dir Zeit für dieses Interview nimmst. Woher stammst Du? Wo bist Du geboren und wie kommst es dazu, dass Du heute in Dingolfing lebst?**

Ich bin aus Russland - damals noch Russland, jetzt Kirgisistan - in Mailuu-suu geboren. 1989 bin ich mit meinen Eltern nach Deutschland ausgesiedelt und im Alter von etwa zehn Jahren hierhergekommen. Da mein Vater eine Arbeitsstelle bei BMW bekommen hat, sind wir nach Dingolfing gezogen.

**Wie bist Du mit der neuen Umgebung zurecht gekommen?**

Anfangsschwierigkeiten hatte ich weniger, weil ich nämlich damals schon sehr gerne Fußball gespielt und Kontakt zu anderen Jugendlichen gesucht habe. Vielleicht mit der Sprache, aber so eine Sprache kann man lernen. Je schneller Du gelernt hast, desto einfacher war es auch sich zu verständigen. Das war beim Fußball auch wichtig. Unter den Kindern im Verein war ich damals der Einzige aus Russland. Da hast Du dich einfach auf Deutsch verständigen müssen. Auch wenn es am Anfang nicht ganz so gut gelaufen ist, es wurde jeden Tag besser und besser.

**Ist Dingolfing für Dich schnell zur Heimat geworden oder gab es anfänglich Momente, in denen Du die Zeit in Kirgisistan vermisst hast?**

Das ist alles schon recht lange her. Aber natürlich bleibt ein Stück Russland immer im Herzen. Gerade als Jugendlicher in einer neuen Umgebung musst Du Dich neu anpassen.

**Wie blickst Du auf das Dingolfing Deiner Jugend zurück?**

Höll-Ost empfand ich persönlich als sehr schön. Es waren ja damals sehr viele Kinder aus durchaus unterschiedlichen Herkunftsländern, also der Türkei, Russland, Rumänien, Polen, Jugoslawien ... Und das Fuß-



Vitus Nagorny

ballspielen hat natürlich einiges zueinander geführt. Wir haben auch Vieles machen können: Wir haben Fußball gespielt, wir haben das Caprima vor der Tür gehabt. Es war ja nicht so, dass Du als Jugendlicher total auf Dich alleine gestellt warst. In Dingolfing gab es schon Einiges. Auch die alte Hauptschule hab ich in guter Erinnerung. Also absolut top Bedingungen zum Aufwachsen.

Und auch aus heutiger Sicht kann ich sagen, dass ich in Dingolfing sehr viele Möglichkeiten hatte. Wenn Du mal Lust auf eine größere Stadt hast, dann bist Du schnell in München und Regensburg und auch Landshut liegt direkt vor der Tür. Viele waren zu der Zeit aber schon in Dingolfing gebunden. Und bei mir war es ja auch so, dass ich nach der Schule bei BMW meine Lehre als KFZ-Mechaniker gemacht habe.

**Deine Vereinskariere hat ja beim FC Dingolfing begonnen ...**

Mit dem FC Dingolfing haben wir damals - wenn ich mich nicht täusche - in der zweithöchsten Liga gespielt, also eine unterhalb der Bayern-Liga. Dadurch haben wir auch Einiges gesehen. Wir hatten Auswärtsspiele und einige Turniere, die vom FCD organisiert wurden. Ich glaube in Griechenland waren wir auch einmal. Dann habe ich nebenbei noch beim TV Din-

golfing Volleyball gespielt. So bis zum 15./ 16. Lebensjahr habe ich beides gemacht. Da bin ich mit dem TVD auch mal nach Polen gekommen und am Wochenende haben viele Turniere stattgefunden. Also für mich persönlich war das alles sehr schön und ich hab relativ schnell gemerkt: Ah hoppla, Sport ist so eine Sache, die mich interessiert.

**Haben Dir Deine Vereine geholfen hier Fuß zu fassen?**

Ja, ohne die Vereine wäre das wesentlich schwieriger gewesen. Du hast halt Freunde in Deinem Alter gehabt. Auch mit dem Trainer haben wir uns auch sehr gut verstanden. Das waren meiner Meinung nach sehr wichtige Voraussetzungen, um Neuankömmlinge irgendwie hierhin zu locken und zu sagen: Hier habt ihr vielleicht eine kleine Ersatzfamilie - jetzt übertrieben gesagt, aber zumindest eine kleine Anlaufstelle.

**Als Spieler blickst Du auf eine über zehnjährige Karriere zurück. Was waren die prägendsten Erlebnisse in dieser Zeit?**

Auf Grund meiner Vorgeschichte ist es natürlich immer ein Jugendtraum gewesen, eventuell auch mal höherklassig Fußball zu spielen. Es ist aber natürlich auch so: Da gehört eine Menge Fleiß dazu, da gehört eine Menge Glück dazu. Bei mir hat beides Gott sei Dank geklappt. Fußball spielen hat mich insoweit geprägt, dass Du relativ schnell auf die eigenen Füße gekommen bist. So schön es in Dingolfing auch war, so schön es bei den Eltern zu Hause war. Die erste Zeit in Wolfsburg war ich komplett auf mich alleine gestellt. Da wirst du halt sehr schnell reifer. Das geht natürlich den anderen genauso. Zu meinen Erlebnissen kann ich sagen: Vorher hast Du die Spiele im Fernsehen geschaut, und dann hast Du halt das erste Bundesligaspiel gemacht, das erste DFB-Pokalspiel und ja ... das erste Training schon mal alleine, mit Leuten, die Du vorher nur aus

dem Fernsehen gekannt hast! Das war natürlich aufregend, war sehr schön und die Zeit möchte ich auch nicht missen.

**Warum hast Du dich schließlich dazu entschieden mit dem Spielen aufzuhören und wie sieht Dein Leben heute aus?**

Ich hätte liebend gerne noch weitergespielt, weil mit 31 muss man nicht unbedingt mit dem Fußball aufhören. Aber auf Grund von Verletzungen musste ich aufhören, weil es einfach nicht mehr ging. Leider. Aber es gibt ja auch eine Zeit nach dem Fußball.

Wenn Du schon so lange mit Fußball, mit Sport zu tun hast, willst Du dann auch irgendwo rein rutschen, wo auch der Job danach Dir Spaß macht. Bei mir war relativ schnell klar, dass auf Grund meiner schulischen Voraussetzungen - ohne Studium wird's halt schwierig was anderes zu machen - der Fitnessbereich sich anbietet. Als Fitnesstrainer hat man auch sehr viele Kontakte zum Sport. Für mich war der nächste Weg, dass ich meine Umschulung zum Sport- und Fitnesskaufmann angefangen hab, und ich bin sehr glücklich in dem Beruf.

Dann versuche ich jetzt auch als Trainer in Teisbach, einige Erfahrungen weiter zu geben. Natürlich bin ich auch hier genau so ehrgeizig. Wenn ich schon was mache, dann mache ich es hundert Prozentig. Also es sollen schon die Ergebnisse kommen. (Lacht) Also wir wollen schon, da ist auch die Mannschaft so. Es ist ja klar, dass keiner unter der Woche ins Training geht und dann am Wochenende nicht gewinnen will. Ich hab eine gute Mannschaft, eine gute Truppe!

**Was möchtest Du gerne in Zukunft noch erreichen?**

Ehrgeiz und Ziele sind die Voraussetzung für alles andere. Man muss die Ziele allerdings so stecken, dass man sie auch erfüllen kann. Der Fitness- und Sportbereich interessieren mich,

da möchte ich mich so weit wie möglich weiterbilden. Zum Beispiel mit verschiedenen Lizenzen, nebenbei oder beruflich. Ich habe jetzt die Trainer C-Lizenz im Fußball. Da gibt es natürlich noch einige andere Lizenzen, die man noch absolvieren kann. Als nächstes auf dem Plan stehen die B- eventuell auch A-Lizenz, um einfach auch als Trainer das nötige Hintergrundwissen zu haben. Die Trainerausbildung vom Bayerischen Fußballverband ist sehr interessant und man gewinnt eine neue Sichtweise. Wir haben sicherlich einige gute Trainer gehabt und man hat selbst auch Einiges mitgenommen. Aber selbst Struktur als Trainer reinzubringen ist eine interessante Herausforderung. Und im Idealfall, wenn ich als Trainer annähernd so weit fortgeschritten bin wie im Fußball, bin ich schon zufrieden. (Lacht)

**Wie siehst Du die Bedingungen für Integration heute und in Deiner Jugend? Hat sich seither etwas geändert?**

Die Anforderungen und Probleme, wenn man in ein komplett neues Land kommt, sind denke ich immer die gleichen. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es heutzutage einfacher ist als zu meiner Zeit. Trotzdem muss man sagen, die Stadt hat auch Einiges gemacht, wenn man sich Höll-Ost anschaut. Da gibt es eine Anlaufstelle, da gibt es ein Jugendzentrum und es gibt das Jugendzentrum in der Stadt. Das gab es ja auch zu meiner Zeit ja auch schon. Dann seid ihr ja da, die Ihr die nötige Erfahrung auch habt, den Leuten Stück für Stück zu helfen. Das war glaube ich zu meiner Zeit nicht so ausgeprägt in Dingolfing. Auf Grund der Arbeitsmarktsituation ist es ja auch derzeit nicht ganz einfach.

Und es gibt hier sehr viele Vereine, die heute wie damals wirklich jeden begrüßen. Die Türen sind offen, man muss sich aber auch selbst öffnen. Eines ist aber klar: Es wird keinem der rote Teppich ausgerollt. Man muss sich natürlich schon auch ir-

gendwo selber bewegen und sagen: Ich fange mit der Sprache an. Kann ich die Sprache, kann ich mich auch mit meinen Mitmenschen verstehen. Wenn das schon nicht funktioniert, dann wird es sehr sehr schwierig mit der Integration. Zweitens muss man natürlich von sich selber den Wunsch auch haben: Ich will mich auch integrieren. Bei mir war das ja immer der Fall, weil ich gesagt hab: Ok, jetzt bin ich in Deutschland - das ist eine neue Situation, aber ich muss ja auch schauen, dass ich vorwärts komme. Und gerade Jugendliche haben da ja genau so wenig Schwierigkeiten wie ich zu meiner Zeit.

Aber gerade heutzutage, wo es eigentlich keine Grenzen mehr gibt, ist Bildung das A und O. Du kannst ja mittlerweile vom Metzger auf Lehrer umschulen. Es ist ja nicht mehr so wie noch vor einigen Jahren. Heutzutage kann man mit einem gewissen Engagement Einiges erreichen. Da sind die Wege schon ziemlich offen.

**An dieser Stelle wollen wir uns schon mal herzlich bei Dir für die offenen Antworten bedanken! Unsere Höll-(p)Ost wird von vielen Menschen im Dingolfinger Norden gelesen. Gibt es etwas, was Du den LeserInnen unserer Zeitung gerne noch auf den Weg geben möchtest?**

Höll-Ost und Dingolfing Nord haben mich geprägt. Ich bin hier groß geworden und Höll-Ost wird immer auch der Stadtteil bleiben, der bei mir im Herzen ist. Ich bin gerne in Höll-Ost und gehe auch ab und zu hier auf den Fußballplatz, wo ich natürlich früher auch ganz oft gespielt hab. (Schmunzelt) Höll-Ost ist halt Höll-Ost - ein kleiner Arbeiter-Stadtteil, aber es ist auch mein Stadtteil. Ein liebenswerter Stadtteil, der auch erfolgreiche Menschen hervorbringt.

---

## Erstes Joseffest in Höll-Ost – ein großer Erfolg

Ende März dieses Jahres wurde zum ersten Mal von der Grundschule St. Josef, dem Quartiermanagement Soziale Stadt Dingolfing, dem Kindergarten St. Josef sowie der Kirche ein Joseffest gefeiert – zu Ehren des Namenspatrons unseres Stadtteils und seiner Einrichtungen.

Das Wetter an diesem Tag war zur Freude der Veranstalter und Besucher hervorragend. Die einzelnen Programmpunkte fanden abwechselnd in Aula und Turnhalle der Grundschule, der Dreifachturnhalle sowie im Freibereich des Stadtteilzentrums statt. Den Lehrkräften und den Eltern der Grundschule St. Josef war es beim Joseffest wichtig zu zeigen, dass die Grundschule keine in sich geschlossene Bildungseinrichtung, sondern eine Einrichtung mit engem Bezug zum Stadtteil und seinen BewohnerInnen ist. Das gelang sichtlich: Zum Fest waren auch Vereine und Institutionen eingeladen, die sich für das soziale Leben im Stadtteil engagieren.

Ein ökumenischer Gottesdienst in der Pfarrkirche läutete das Fest ein. Anschließend versammelten sich zahlreiche Eltern, Großeltern und Ehrengäste zur Begrüßung und Eröffnung der Feier in der Aula der Grundschule. Dieser Raum war gleichzeitig Schauplatz einer Ausstellung zum Thema Europa, die Grundschul Kinder in einem Projekt vorbereitet hatten. Darüber hinaus luden viele Sitzgelegenheiten und ein Kaffee und Kuchenverkauf des Elternbeirats zum Verweilen ein. Die Beiratsmitglieder waren stolz, da sie von den Eltern der SchülerInnen über 90 Kuchen für diesen Tag bekommen hatten.

In seiner Eröffnungsrede äußerte der Schulleiter, Andreas Fischer, die Hoffnung, dass sich das Fest zur Tradition im Stadtteil entwickelt und dass diese Idee nicht einschläft. Auch der erste Bürgermeister Josef Pellkofer war gekommen und würdigte das Fest mit Grußworten.

Kinderschminken der Koordinierende Kinderschutzstelle (KoKi) – Netzwerk frühe Kindheit und gemeinschaftliches Basteln eines Schullogos aus Holz. Bei dieser Vielfalt machte es nicht nur den Kindern, sondern auch den Erwachsenen Spaß!



*Mit musikalischer Umrahmung wurde die Kunstaussstellung in der Dreifachturnhalle eröffnet*

Auf dem Vorplatz des Stadtteilzentrums sorgten engagierte Mitglieder des Elternbeirates für die Bewirtung der Gäste mit Würstel-Semmeln. Außerdem waren sie mit einem Dosenwurf-Stand im Einsatz. Für den Getränkeverkauf sorgte das Stadtteilzentrum, über das man sich an Hand von Plakaten, Flyern und einer kleinen Diashow ein Bild machen konnte. Quartiermanagement, Streetwork, JuZ und Clean Winners stellten ihre jeweiligen Aktivitäten vor.

Das Programm gab für jeden Geschmack etwas her. Das bunte Treiben umfasste Tanzauftritte der Grundschul Kinder, eine türkische und albanische Gruppe, Gstanzsingen, Karate zum Mitmachen sowie Bastelangebote unter Anleitung von Valentina Sommer und Olga Philippi. Auch abseits des Bühnenprogramms war auf dem Fest einiges geboten: Das

In der obere Etage der Dreifachturnhalle wurde Nachmittag unter Geigenklängen eine Kunstaussstellung eröffnet. Dieses Projekt war vom Quartiermanagement zusammen mit Nelli Becker, Leiterin des Projekts 50plus am Job Center, initiiert. Neben dem Profi Walter Zieglmeier mit seinen „Geformten Farben“, stellte die Grundschule Werke von Schülern „auf den Spuren großer Künstler“ aus, die zusammen mit Kunstpädagogin Manuela Luksch er-

arbeitet worden waren. Des Weiteren gab es die Ergebnisse zweier von Svetlana Geibel betreuter Malkurse mit dem Motto „Jeder hat Talent“, außerdem Gipsmasken und -hände, die als pädagogisches Projekt von Lena Schmidl zusammen mit Jugendlichen des Jugendtreffs Get2Gether angefertigt worden waren. Während Jennifer Titz ein Lied sang, schlenderten die BesucherInnen umher und zeigten sich begeistert von den Kunstwerken und vom großen Talent der Kleinen.

Da Veranstaltung bis in den Nachmittag gut besucht war und das Fest als Ganzes gut ankam, gibt es wahrscheinlich auch im neuen Jahr wieder ein Joseffi-Fest. Ideen und Anregungen hierfür nimmt das Quartiermanagement Soziale Stadt Dingolfing jederzeit gerne entgegen.

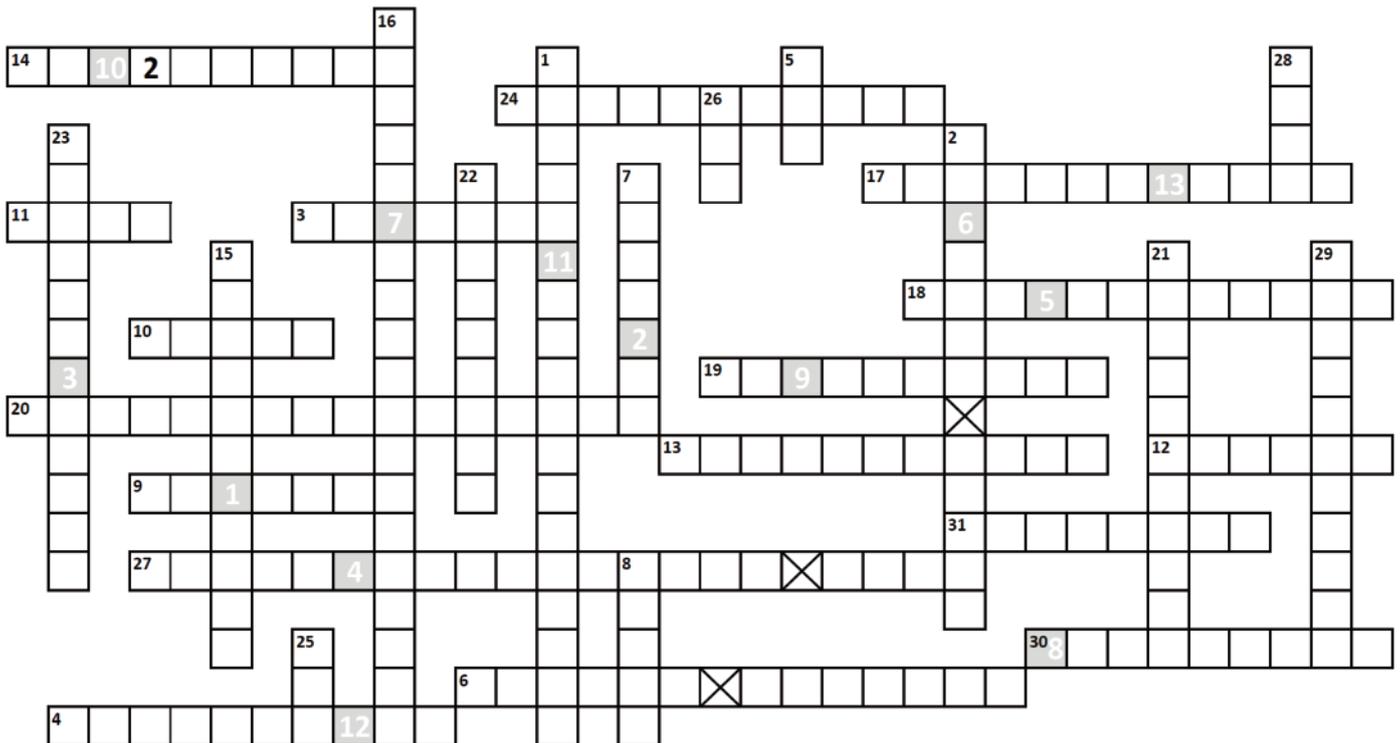
## Rätselseite

waagrecht

3. Frühjahrsfest in Höll-Ost
4. Aufsuchende Arbeit mit problembelasteten Personen
6. Neubaugebiet in Dingolfing
9. Ort für Badespaß in Dingolfing
10. Bayerns letzte Wies'n
11. Ehemalige Landmaschinenfabrik
12. Östlicher Stadtteil Dingolfings
13. Bürgermagazin der Stadt Dingolfing
14. Jugendtreff im Stadtteilzentrum
17. Dingolfinger Wahrzeichen und Geschichtsmagazin
18. Nördlichster Stadtteil Dingolfings
19. Betreiben die Dingo-Linien
20. Künstlicher Bachlauf links der Isar
24. Städtisches Seniorenwohnheim
27. Treffpunkt im Stadtteil Höll-Ost
30. Amtierender Bürgermeister der Stadt (Nachname)
31. Fließt unter der Hochbrücke, gleichnamiges Hochwasserrückhaltebecken

senkrecht

1. Gibt die Höll-(p)Ost heraus, Verfahren in der Stadtentwicklung
2. Städtebauförderprogramm in Dingolfing
5. Gemeinnützige Einrichtung zur Erwachsenen- und Weiterbildung (Abk.)
7. Dingolfinger Partnerstadt im Elsass
8. Gemeinnütziger Verein der Lebensmittelausgaben organisiert
15. Zentraler Platz in Dingolfing
16. Vermittelt bürgerschaftlich Engagierte
21. Touristisches Informationszentrum von Stadt und Landkreis
22. Ehem. Gasthaus, Sitz der Stadt- u. Kreisbibliothek
23. Großes Sportereignis im September
25. Wohnungsgesellschaft mit 600 Wohnungen in Dingolfing, verkauft 2013
26. Betreiber des Wasserkraftwerks Dingolfing
28. Fluss durch Dingolfing
29. Regionales Anzeigenblatt



Beteiligung im Rahmen von Entscheidungsprozessen:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13

Sie kennen die Lösung? Schicken Sie uns das Lösungswort unter dem Stichwort „Höll-(p)Ost“ und ihren Kontaktdaten bis spätestens 31.01.2015 an

Stadtteilzentrum Nord, St.-Josef-Platz 4, 84130 Dingolfing bzw. an  
quartiermanagement.dingolfing@t-online.de

oder werfen Sie es in unseren Briefkasten. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir drei Einkaufsgutscheine im Wert von 50, 30 und 20 Euro.

# Dingolfing und die Isar

## Als die Isar noch wild war

Die Isar ist ein Gebirgsfluss, der das Dingolfinger Stadtgebiet von West nach Ost durchfließt. Mit ihrem starken Gefälle, zwischenzeitlich außerordentlich hohen Abflussmengen und den damit verbundenen Hochwassern, verhinderte die Isar bis in die jüngste Zeit eine Ausbreitung der städtischen Ansiedlung in den Talgrund.

Der Stadt am südlichen Talhang vorgelagert, entstehen nördlich des Flusses auf festen Anhöhen im moorigen Gelände zunächst die so genannten Schwaigen. Diese zum Zweck der Viehwirtschaft angelegten Anwesen bilden im Kern die späteren Schwaigdörfer Höll, Sossau, Goben und Geratsberg. Damit stellen sie gewissermaßen ein ländliches Gegenstück zu Handel und Handwerk in der Stadt dar. Durch ein herzogliches Dekret werden diese Siedlungen im Jahr 1330 gleichzeitig mit der Fischerei in den Rechtsbereich der Stadt einbezogen. Dieser Rechtsakt bringt dem Stadtwappen seinen dritten Stern ein.

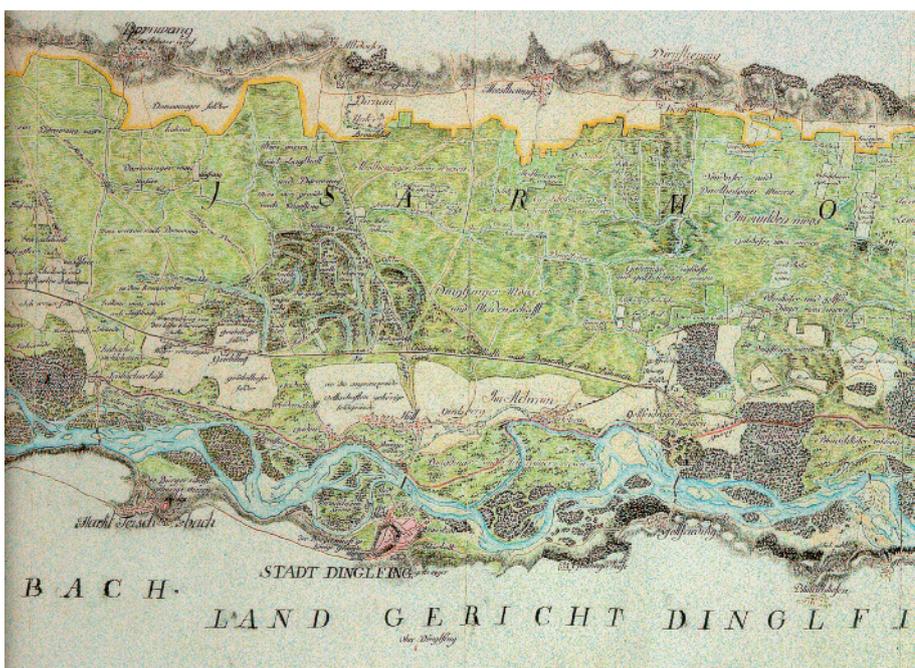
Die Isar selbst bleibt lange Zeit noch ungezähmt und spaltet sich in mehrere mäandrierende Flussarme auf. Das Landschaftsbild ist geprägt von Viehweiden, Holzbrücken und Schiffsmühlen.

## Schifffahrt, Regulierung und "Korrektion"

Schon vor ihrer Begradigung und Eindämmung ist die Isar eine wichtige Verkehrsader, die die Städte München und Wien miteinander verbindet und auf der regelmäßig Flöße verkehren. Mit den Flößen erreichen verschiedene Güter aus dem Oberland wie Baumaterialien (Bretter, Latten, Zement, Kalk, Gips) oder Gebrauchsgüter (Möbel, Schleifsteine) Dingolfing. Und auch die Dingolfinger selbst verdingten sich mitunter als Flößer. Die Bedeutung der Flößerei ist vor dem Hintergrund der Industrialisierung und dem Ausbau der Bahnlinien und Straßennetze jedoch zusehends im Schwinden begriffen. Und obwohl es in der zweiten Hälfte des 18. Jhdts. durchaus Bestrebungen gibt, die Isar zur Schifffahrtsstraße auszubauen, kommt es dazu nie.

Trotzdem waren mit der Befahrung der Isar Eingriffe in den Flusslauf unumgänglich, denn die Isar verlegte öfters ihren Lauf. Auch Überschwemmungen gehörten zum Alltag und wurden bereits seit 1335 überliefert. Im 19. Jahrhundert verzeichnete man fast jährlich diese für Mensch und Natur verheerenden Katastrophen, die das Leben der Bevölkerung von Dingolfing maßgebend bestimmten. Um dieser ständigen Bedrohung entgegen zu wirken, gab es bereits seit Anfang des 19. Jahrhunderts das Vorhaben, eine „Regulierung“ und „Korrektion“ vorzunehmen und durch verschiedene bauliche Maßnahmen dem Hochwasser Einhalt zu gebieten.

Ab 1860 erreicht man mit den Wolfischen Gehängebauten, die mitgeführtes Geschiebe zur Ablagerung bringen sollen, erste Erfolge. Nach dem Aufstellen erster Korrekionsplänen im Jahr 1875 schuf man schließlich eine Stromrinne von gleichbleibender Breite und ging daran, sämtliche Nebenarme auszutrocknen. Nach Abschluss der Baumaßnahmen 1895 folgten jedoch weitere Hochwasser. Ab 1914 wurden deshalb Hochwasserdämme geplant, bis zu deren Bau jedoch weitere 10 Jahre vergingen. Nachdem ein neuerliches Jahrhunderthochwasser 1954 das Isartal zum Katastrophengebiet gemacht hatte, wurden durch das Wasserwirtschaftsamt umfassende bauliche Maßnahmen entlang der Isar durchgeführt: das Hochwasser-Rückhaltebecken Sylvenstein-speicher, insgesamt 24 Staustufen, eine davon in Dingolfing sowie ein Rückhaltebecken für den Asenbach. In der Folge waren ab 1956 keine Hochwasser mehr zu verzeichnen. All diese Eingriffe hatten jedoch große Auswirkungen auf die Ökologie des Isarraums und bewirkten gleichzeitig auch wirtschaftliche und soziale Veränderungen.



Landkarte, um 1718. Stadt mit mäandrierender Isar, Schwaigdörfer und Isar-moos. (Stadtarchiv)

## Mooskultivierung



Luftbildaufnahme 1917. Stadt mit Schwaigen und Reste der Aulandschaft (Stadtarchiv)

### Die Kultivierung des Isar- mooses

Auf Grund der ökologischen Gegebenheiten war die Viehwirtschaft lange Zeit die vorherrschende Form der Landwirtschaft in den Isarauen um Dingolfing. Die Feuchtwiesen wurden dabei als Weideflächen genutzt. So teilen sich die vier Schwaigdörfer Goben, Geratsberg, Sossau und Höll die Weiden im Moos zu gleichem Anteil. Die Städter treiben im Rotationsverfahren ihr Vieh täglich auf ein anderes Viertel.

Mit Einführung der rationellen Landwirtschaft Ende des 18. Jahrhunderts sollen auch die Moorflächen des Isartals einer intensiven Nutzungsweise zugeführt werden. Das Isartal mit seinen Moorflächen muss dafür zunächst entwässert werden. Um die Entwässerung kümmerte sich ein eigener Ausschuss, die Maßnahmen werden von der königlichen Moorkulturanstalt unterstützt. So entstehen die Isarmoonsableiter, wie der Schwarzgraben, der nördlich von Salitersheim die Feuchtniederungen durchzieht. Daneben sorgt jedoch

auch das althergebrachte Gewohnheitsrecht der gemeinschaftlichen Weidenutzung dafür, dass sich kein Ackerbau entwickelt. Nachdem Kurfürst Karl Theodor im Jahr 1798 die Verteilung und Urbarmachung bestimmt hat, erhielt 1805 jedes Haus der Stadt 3 Tagwerk, jedes Schwaigeranwesen 11 Tagwerk Land.

Mit der Übereignung wurden die Moosgrundbesitzer zur Zahlung von Steuern, zur Wegesicherung und zur Instandhaltung der Entwässerungsgräben verpflichtet. Da sich viele der neuen Grundeigentümer zu Letzterem nicht in der Lage sahen, wurde kurzerhand eine Sonderabgabe zur Bestellung von Handwerkern festgelegt. Selbst bis ins Jahr 1836 hatten jedoch die meisten noch nicht bezahlt. Und obwohl mit der Verteilung die privatwirtschaftliche Nutzung ermöglicht und mit systematischer Trockenlegung der erste Schritt in Richtung einer ackerbaulichen Nutzung gemacht worden war, wurden die Mooswiesen noch lange überwiegend für die Weidewirtschaft genutzt. Erst der großflächige Einsatz eines Motorpfluges im Jahr 1909 verhalf

dem Ackerbau im Dingolfinger Norden schließlich zum Durchbruch. Die flächenhafte Ausbreitung der städtischen Ansiedlung im Dingolfinger Norden erfolgte im wesentlichen in der Nachkriegszeit in engem Zusammenhang mit der industriellen Entwicklung und immer wiederkehrenden Zuzugswellen.

*Mit freundlicher Unterstützung von  
Stadtarchivar Georg Rettenbeck  
und Stadtführer Martin Legner*



Auf dem Fußweg nach der Ortschaft Sossau in der Nähe des Gasthauses „Schwammerling“



Im der Bahnhofstrasse zwischen den Jandern  
Kochhammer Bäcker und Haslbeck Mechaniker

Jahrhunderthochwasser 1954. Blick in die Bahnhofstrasse (Stadtarchiv)

## Programm im Stadtteilzentrum Nord ab Januar 2014 unter Vorbehalt – informieren Sie sich!

### Montag

**13:00-16:45** Förderunterricht. Quartiermanagement

**14:00-17:00** Kartenspielen für Senioren. Quartiermanagement

**18:00-19:30** Deutschkurs für Fortgeschrittene. Quartiermanagement

### Dienstag

**09:00-11:00** Gymnastik für Frauen. Türkischer Elternbeirat e.V.

**14:00-16:45** Förderunterricht. Quartiermanagement

**14:00-17:00** Kartenspielen für Senioren. Quartiermanagement

**16:00-19:00** Offene Sprechstunde. Quartiermanagement

### Mittwoch

**09:00-12:00** Offene Sprechstunde. Quartiermanagement

**10:00-11:30** Deutschkurs für Neueinsteiger\_Innen. Quartiermanagement

**14:00-17:00** Spielenachmittag für Senioren. Seniorenbeirat (jeden letzten Mittwoch im Monat)

**14:00-17:00** Kartenspielen für Senioren. Quartiermanagement

**18:00-19:30** Deutschkurs für Neueinsteiger\_Innen. Quartiermanagement

### Donnerstag

**09:00-11:00** Gymnastik für Frauen. Türkischer Elternbeirat e.V.

**13:00-16:00** Offene Sprechstunde. Quartiermanagement

**14:00-17:00** Sprechstunde Suchtberatung. Landratsamt

**17:00-19:00** Albanisch für Schulkinder. Kosova e.V.

### Freitag

**14:00-16:00** Lebensmittelausgabe. Arnstorfer Tafel

**14:00-17:00** Kartenspielen für Senioren. Quartiermanagement

**16:00-18:00** Bürger\_Innen-Café Höll-Ost. Quartiermanagement

**18:00-20:00** Filmabend für Jugendliche. Jugendzentrum u. Quartiermanagement (jeden letzten Freitag im Monat)

### Samstag

**14:00-18:00** Seniorentreff. Landmannschaft d. Dt. aus Russl. e.V. (jeden 3. Samstag im Monat)

### Sonntag

**11:00-15:00** Türkische Gitarre. Türkischer Elternbeirat e.V.

**06.01.2015**  
**Monatliche Stadtführung: Führung durch die Adventskalenderausstellung**

**Treffpunkt: 14:00 Uhr an der Herzogsburg, Obere Stadt 15 84130 Dingolfing**

**Fragen zu den Angeboten?  
Auskunft bekommen Sie unter 08731/ 326623**

### Get2gether - offener Jugendtreff im Stadtteilzentrum Nord

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag  
von 16.00 - 20.00 Uhr  
Jeden 2. und 4. Samstag im Monat  
von 14.00 bis 20.00 Uhr